

Energie-Control Austria
Rudolfsplatz 13a
1010 Wien

Abteilung für Umwelt- und Energiepolitik
Wiedner Hauptstraße 63 | Postfach 189
1045 Wien
T 0590 900-DW | F 0590 900-269
E up@wko.at
W wko.at/up

Per E-Mail an:
tarife@e-control.at

Ihr Zeichen, Ihre Nachricht vom

Unser Zeichen, Sachbearbeiter
Up/230/Hü/DK
DI Claudia Hübsch

Durchwahl
3007

Datum
06.11.2020

**Verordnung der Regulierungskommission der E-Control, mit der die Systemnutzungs-
entgelte-Verordnung 2018 geändert wird (SNE-V 2018 - Novelle 2021); Stellungnahme**

Sehr geehrte Damen und Herren,

die WKÖ bedankt sich für die Übermittlung Begutachtungsentwurfs der Systemnutzungs-
entgelte-Verordnung 2018 Novelle 2021 und nimmt dazu wie folgt Stellung.

Mit dem vorliegenden Verordnungsentwurf wird die bisherige SNE-V 2018 novelliert und
werden die Systemnutzungsentgelte für Elektrizität ab 1. Jänner 2021 in neuer Höhe fest-
gelegt.

Der Entgeltbestimmung durch die Verordnung der Regulierungskommission gehen die Kos-
tenfestsetzungsverfahren durch den Vorstand der E-Control voraus, die durch Bescheide
abgeschlossen werden. Die Ermittlungsergebnisse dieser Verfahren dienen als Entschei-
dungsgrundlage für die Entgeltfestlegung.

Bei der Entwicklung der Netznutzungsentgelte zeigen sich für das Jahr 2021 in vielen Netz-
bereichen spürbare Erhöhungen. Aufgrund der stabilen Vorgaben innerhalb der laufenden
Regulierungsperiode sind die Kostensteigerungen großteils auf das Investitionsverhalten der
Netzbetreiber (Erneuerung des bestehenden Leitungsnetzes und Investitionen für neue Auf-
gaben wie Smart Metering) und auf ein geringeres Wachstum der Abgabemengen zurückzu-
führen.

Die Netzverlustentgelte für 2021 reduzieren sich in allen Netzbereichen aufgrund der ge-
sunkenen Energiepreise an den Strombörsen und dämpfen damit den Kostenanstieg aus
dem Netznutzungsentgelt.

Unter einer gemeinsamen Betrachtung der Netznutzungs- und der Netzverlustentgelte ergeben sich im Österreichschnitt steigende Netzentgelte in Höhe von 4,1%. Auf den einzelnen Netzebenen sind im österreichischen Durchschnitt Steigerungen zwischen 2,5% und 4,7% zu verzeichnen. In einigen wenigen Fällen kommt es zu Kostensenkungen; die größte Reduktion ist mit minus 3,6% auf der NE 6 im Netzgebiet Klagenfurt zu verzeichnen. Österreichweit ergeben sich signifikant unterschiedliche Veränderungen und teils drastische Kostenerhöhungen, die von der WKÖ abgelehnt werden. Steigende Energie- und Netzkosten gefährden die Wettbewerbsfähigkeit und den Standort.

Aufgrund der stabilen Vorgaben innerhalb der laufenden Regulierungsperiode sind die steigenden Kosten auf eine erneut starke Investitionstätigkeit der Netzbetreiber zurückzuführen, insbesondere zum Ausbau und zur Erneuerung des Leitungsnetzes und für zusätzliche Aufgaben, um den neuen Aufgaben eines nachhaltigen Energiesystems gerecht zu werden. Wir ersuchen die Behörde, die energiepolitische Notwendigkeit der Investitionen (insbesondere mit Blick auf Versorgungssicherheit und Kosteneffizienz) vertieft zu prüfen. Diese Prüfung gehört unseres Erachtens zur Kernaufgabe einer Netzgebührenregulierung.

Um künftig einen Netzkostenanstieg weitgehend zu vermeiden, drängen wir auf eine stärkere Berücksichtigung der Kundeninteressen in der Regulierungssystematik bei allen Netzbetreibern sowie auf eine transparente und wirtschaftsfreundliche Adaptierung der Kalkulationsgrundlagen. Neben einer gleichmäßigeren Verteilung der zu erwartenden Kosten für das Engpassmanagement sollten jedenfalls auch die Kosten für die Abdeckung der Netzverluste, die Kosten für Finanzierung und Wagnis, der generelle Produktivitätsabschlag, sowie die Aufholdauer für Ineffizienzen einer ausführlichen Diskussion unterzogen werden. Auch könnte eine Kostengrenze für das Engpassmanagement in Betracht gezogen werden. Gleichzeitig sind Redispatch-Maßnahmen marktkonform und wettbewerbsorientiert ohne unnötige Barrieren auszuschreiben werden, damit sich neben EVUs auch energieverbrauchende Unternehmen daran beteiligen können.

Die Wirtschaftskammer Österreich ersucht um Berücksichtigung der genannten Anliegen und steht für weitere Diskussionen gerne zur Verfügung.

Freundliche Grüße

Dr. Harald Mahrer
Präsident

Karlheinz Kopf
Generalsekretär